STADT | TORNESCH

Der Vorsitzende des Umweltausschusses

Geschäftsstelle
Wittstocker Str. 7
25436 Tornesch

Auskunft erteilt: Rainer Lutz
Zimmer: 222 2. Obergeschoss
Telefon: 04122-9572-50
Fax: 04122-9572-72
E-Mail: rainer.lutz@tornesch.de
Internet: www.tornesch.de

Stadt Tornesch • Postfach 21 42 • 25437 Tornesch

An die Mitglieder des
Umweltausschusses

n a c h r i c h t l i c h
an alle übrigen Ratsfrauen und Ratsherren sowie bürgerlichen Mitglieder

Tornesch, den 22.02.2013

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Einvernehmen mit Herrn Bürgermeister Krügel lade ich Sie zu einer

öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses

am Mittwoch, den 06.03.2013 um 19:30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Tornesch, Wittstocker Str. 7 ein.

Tagesordnung:

TOP	Betreff	Vorlage
Öffentlicher Teil		
1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
2	Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde	
3	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 24.10.2012	
4	Anfragen von Ausschussmitgliedern	
5	Bericht der Verwaltung	**VO/13/506**
6	Übersicht über Ausgleichsmaßnahmen	**VO/13/507**
7	Fortführung des Klimaschutzprogramms - Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN	**VO/13/510**
8	Städtischer Baumbestand - hier: Erstellung eines Baumkatasters sowie zu fällende Bäume	**VO/13/511**
9	Zughalte am Bahnhof Tornesch	**VO/13/512**

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Helmut Rahn
Vorsitzender

STADT | TORNESCH

Mitteilungsvorlage	**Vorlage-Nr:**	**VO/13/506**
	Status:	öffentlich
	Datum:	19.02.2013
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bearbeiter:	Rainer Lutz

Bericht der Verwaltung

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
06.03.2013	Umweltausschuss

1) Die Stadt Tornesch wird sich auch in diesem Jahr wieder an der landesweit stattfindenden Aktion „saubere Landschaft“ am 16.03 beteiligen. Insgesamt wurden über 30 Vereine und Institutionen angeschrieben. Die Aktion endet – wie immer – mit einem gemeinsamen Mittagessen an der Fritz-Reuter-Schule.

2) Im Anschluß an die Müllsammelaktion wird gegen 14.00Uhr im Stadtwald eine gemeinsame Baumpflanzaktion stattfinden. Den Löwenanteil der Pflanzungen wird diesmal die Feuerwehr Ahrenlohe vornehmen. Die Pflanzung von 50 Bäumen ist Teil der notwendigen Ausgleichsmaßnahmen.

3) Die schon für das letzte Jahr angekündigte Erhöhung des Bahnsteiges in Fahrtrichtung Hamburg ist nunmehr für Anfang April angekündigt. Damit würde sich dann für die Erneuerung der Fahrradgarage am Bahnhof die zweite Jahreshälfte ergeben. Schon für das nächste Jahr ist nach derzeitigem Erkenntnisstand die Erhöhung des Bahnsteiges in Fahrtrichtung Elmshorn angekündigt.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

STADT | TORNESCH

Mitteilungsvorlage	**Vorlage-Nr:**	**VO/13/507**
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.02.2013
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bearbeiter:	Rainer Lutz

Übersicht über Ausgleichsmaßnahmen

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
06.03.2013	Umweltausschuss

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: 1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung

D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Die letzten Jahre waren in der Verwaltung wie auch in der Politik geprägt von vorbereitenden Planungen und Maßnahmen. Das betrifft sowohl die Bauleitplanung für Tornesch „Am See“ als auch die gewerblichen Baumaßnahmen am Großen Moorweg wie an der A 23. Für das laufende Jahr zeichnet sich nunmehr ab, dass die Planungen auch in die Realität umgesetzt werden.

Alle Baumaßnahmen, die auf bislang unversiegelten, i.d.R. landwirtschaftlich genutzten, Flächen realisiert werden, erfordern sogenannte Ausgleichsmaßnahmen. Diese Ausgleichsmaßnahmen sollen laut Gesetz zeitgleich mit dem Eingriff umgesetzt werden, wobei die Benennung der Ausgleichsflächen spätestens mit der Bekanntmachung des Bebauungsplanes erfolgen soll.

In der letzten Sitzung des Umweltausschusses hat das beauftragte Büro Mordhorst seine Überlegungen zur Entwicklung des Esinger Moores auch vor dem Hintergrund möglicher Ausgleichsmaßnahmen vorgestellt. Gerade der südliche Bereich (nördlich Loheisterweg) ist für eine Entwicklung in Richtung landschaftstypischer Moorwald prädestiniert.

Dieses kann geschehen durch sanfte Eingriffe in das Entwässerungssystem, um den Wasserstand zumindest teilweise zu erhöhen. Eine weitere Maßnahme bildet das einfache Liegenlassen der Flächen oder die natürliche Sukzession. In Einzelfällen sind mooruntypische Nadelgehölze zu entnehmen.

Deshalb hat die Stadt Tornesch im Bereich nördlich des Loheisterweges und am Kanaldamm zwei zusammenhängende Flächen mit jeweils über 1.5 ha bei der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Pinneberg als Ausgleichsflächen angemeldet. Diese sollen

in das sogenannte Ökokonto eingestellt werden, damit bei Bedarf –z.B.Baumaßnahmen „Am See“.- davon der Ausgleich einfach abgebucht werden kann.

Zum heutigen Tage kann aber über das genaue Verrechnungsverhältnis für die jeweils zu erbringende Ausgleichsmaßnahme noch nichts Genaues gesagt werden. Diese Berechnungen werden zur Zeit von der Unteren Naturschutzbehörde noch erstellt. Dabei ist es durchaus nachvollziehbar, dass eine schon heute eher hochwertige Moorfläche weniger Ausgleichspotential bietet als eine intensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche. Entsprechend größer wird die einzusetzende Fläche sein. Dennoch bleibt der Ansatz richtig, lieber größere –schon heute naturnahe Flächen - als Ausgleichsflächen zu nutzen als die immer knapper werdenden Flächen für die Landwirtschaft.

Parallel zu dem so aufzubauenden Ökokonto, von dem die jeweiligen Eingriffe dann nur noch abzubuchen sind, hat die Stadt Tornesch für Einzelmaßnahmen auch einzelne Ausgleichsmaßnahmen benannt. Die einzelnen Maßnahmen sollen in der Sitzung zunächst an einer Übersichtskarte dargestellt werden. Ferner ist aber auch die Beschreibung der Maßnahmen im Detail vorgesehen. Im Einzelnen sind dies die nachfolgenden Maßnahmen:

-	Knick Medac erl. 2012		Flur 9	Flurstück 3/1
-	Knick Hellermann erl. 2012		9	3/1
-			6	111/11
-	B-Plan 80 Neue Sportplätze – Neuwaldbildung		4	17
-	B-Plan 47 1.Änd.Kreisfeuerw.	Knick	9	136/9&im Gebiet
-	B-Plan 65 „Am See“	- Moorwald/Sukzession	19	23
-	B-Plan 73 „Am See“		Ökokonto	
-	B-Plan 52 3.Änd. Hellermann	190m Knick	7	70/1 & 192/70
				215/68&214/68
		221m Knick	4	17
		Wald / Boden	7	215/68&214/68
			9	2/1
	B-Plan 67 Klaus-Groth-Schule	Wald/Gewässer	9	2/1 & 20
-	B-Plan 38 1.Änd.Hawesko	530m Knick		4 Stellen Im Gebiet
		Boden 0,5ha	4	17

Zu C: Prüfungen

Die finanziellen Voraussetzungen für die geplanten Maßnahmen sind im Haushalt für das laufende Jahr eingeplant. Dabei wird ein Großteil der Maßnahmen vom jeweils Vorhabenbegünstigten finanziert. Allein im Jahr 2012 sind so knapp 38.000 € wieder hereingekommen.

1. Umweltverträglichkeit

Wie oben dargestellt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

Fraktionsantrag der GRÜNEN	**Vorlage-Nr:**	**VO/13/510**
	Status:	öffentlich
	Datum:	21.02.2013
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Helmut Rahn
	Bericht im Rat:	
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bearbeiter:	Rainer Lutz

Fortführung des Klimaschutzprogramms - Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
06.03.2013	Umweltausschuss
06.03.2013	Umweltausschuss
06.03.2013	Umweltausschuss

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: **1. Umweltverträglichkeit**
2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Der Umweltausschuss der Stadt Tornesch hat am 5.11.2008 ein umfangreiches Klimaschutzprogramm beschlossen.

1. Die Verwaltung wird gebeten in der Sitzung einen Bericht über den Stand des Klimaschutzprogramms zu geben.

2. Im Punkt 8 des Klimaschutzprogramms wird die Stadt Tornesch aufgefordert, bei der Bauleitplanung eine klimaschutztechnische Ausrichtung der Bebauung anzustreben.

> Zitat:" Im Rahmen der Bauleitplanung'beabsichtigt die Stadt Tornesch zukünftig verstärkt eine klimaschutztechnische Ausrichtung der Bebauung anzustreben."

Hierzu hat es im Bauausschuss vom 05.09.2011 einen Antrag zu Dachformen und Dacheindeckungen im B-Plan 73 gegeben:

> Zitat "Es soll darauf geachtet werden, dass sich Dachformen und Dacheindeckungen für den späteren Einbau von Solaranlagen zur Stromerzeugung (Fotovoltaik) eignen."

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

In der weiteren Bauleitplanung konnte dieser Text aber nicht in den B-Plan 73 übernommen werden (Aussage Herr Krohn). Alternativ wurde deshalb eine Erklärung des Bauträgers angefordert, die am 12.6.2012 auch abgegeben wurde: Zitat: "Grundsätzlich sind die Dächer technisch geeignet (ggf. mit entsprechenden Aufständerungen im Flachdachbereich), Fotovoltaikanlagen aufzunehmen."
Auf Nachfrage bei Herrn Krohn wurde bestätigt, dass es sich um Flachdächer mit Folieneindeckung (Teerpappe) handelt. Diese Dacheindeckung ist bis heute im Solarhandwerk sehr umstritten.

An diesem Beispiel zeigt sich, dass hier der Punkt 8 des Klimaschutzprogramms nicht umgesetzt werden konnte. Deshalb soll versucht werden mit einem neuen Beschluss dem Punkt 8 des Klimaschutzprogramms in Zukunft mehr Beachtung zu schenken.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit
entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung
entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen
entfällt

Zu E: Beschlussempfehlung
Die Verwaltung wird aufgefordert einen Vorschlag zu unterbreiten, wie der Punkt 8 des Klimaschutzprogramms in Zukunft besser in der Bauleitplanung berücksichtigt werden kann.

Anlage/n:

STADT | TORNESCH

Mitteilungsvorlage	**Vorlage-Nr:**	**VO/13/511**
	Status:	öffentlich
	Datum:	21.02.2013
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bearbeiter:	Rainer Lutz

Städtischer Baumbestand - hier: Erstellung eines Baumkatasters sowie zu fällende Bäume

Beratungsfolge:

Datum	Gremium

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: 1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Im Herbst des vergangenen Jahres hat die Stadt Tornesch die d.b.g. Datenbankgesellschaft Falkensee mit der Erstellung eines Baumkatasters beauftragt. Hintergrund dafür sind die immer strengeren Auflagen der Versicherungen hinsichtlich der sicherheitsrelevanten Prüfungen des städtischen Baumbestandes. Eine erste Begutachtung des städtischen Baumbestandes wird zur Zeit durchgeführt. Nach Abschluss der Maßnahme wird darüber im Umweltausschuss berichtet werden. Dann wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch eine erheblich verlängerte Liste der zu fällenden Bäume aus städtischem Eigentum vorgelegt. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass der städtische Baumbestand deutlich größer ist als bisher vermutet.

Hier kurz die Liste der im Herbst des vergangenen Jahres gefällten Bäume:

- Wilhelmstraße 24 — Weide (mehrstämmig)
- Graben Pfahlweg — 1 Birke
- Koppeldamm — 4 Birken, 1 Pappel
- Pastorendamm — 1 Erle
- Bültenweg — 1 Birke
- Pinnauring — 1 Eiche Stammschaden
- Sandberg — 1 Akazie mit Pilz
- Graben Pfahlweg 30 — 2 Birken mit Pilz
- ABC Weg — 1 Birke
- Noldering 44 — 1 Erle abgestorben

- Rathaus	1 Kiefer abgestorben
- Borstelweg	1 Linde Unfall
- Neuendeicher Weg	1 Birke abgestorben
- Neuendeicher Weg	1 Birke mit Pilz
- Neuendeicher Weg	Pappelgruppe
- Am Schützenplatz	1 Eiche
- Birkenweg 37	1 Pappel schiefstehend
- Kummerfelder Weg	1 Eiche mit Stammschaden

Zu C: Prüfungen
Finanzmittel für Ersatzpflanzungen stehen im Haushalt zur Verfügung.

1. Umweltverträglichkeit
entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung
entfällt

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

STADT | TORNESCH

Beschlussvorlage	**Vorlage-Nr:**	**VO/13/512**
	Status:	öffentlich
	Datum:	21.02.2013
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
	Bericht im Rat:	
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bearbeiter:	Rainer Lutz

Zughalte am Bahnhof Tornesch

Beratungsfolge:

Datum	Gremium
06.03.2013	Umweltausschuss

A: Sachbericht
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: 1. Umweltverträglichkeit
2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Das Thema der Zughalte ist das zentrale Thema, das diesen Ausschuss über die Jahre beschäftigt. Von Seiten aller Landesregierungen wird zwar die Bedeutung des Bahnverkehrs als einzige Alternative zum motorisierten Individualverkehr gerade auch in der Verflechtung mit der Metropole Hamburg - seit neuester Zeit auch im Zusammenhang mit dem Thema Klimaschutz - immer wieder herausgestellt. Die Taten sehen jedoch vielfach anders aus. Siehe dazu einen Artikel aus der Pinneberger Zeitung vom 20.Februar – liegt als Anlage bei.

Darin geht es um die mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2014 verbundene Einstellung der Halte der Regionalexpresszüge in Pinneberg. Dabei kann der Wegfall der Halte in Richtung Hamburg – bei der vorhandenen S-Bahnverbindung ab Pinneberg – vielleicht sogar nachvollzogen werden. Aber der Wegfall der Verbindung in Richtung Norden kann niemals akzeptiert werden, bedeutet er doch in jedem Falle ein Umsteigen in Elmshorn, so die Reaktionen aus der Kreisstadt.

Für die Stadt Tornesch könnte sich aus einer möglichen Verknüpfung mit den Interessen in der Kreisstadt eine neue Ausgangssituation für Verhandlungen mit dem Land Schleswig-Holstein bzw. mit der LVS (Landesweite Verkehrsservice Gesellschaft) ergeben. Aus diesem Grunde ist ein neue Beauftragung der Verwaltung aus dem Ausschuss heraus zu formulieren.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

Eine Entlastung der Straßen wie auch des Klimas ist durch einen Umstieg vom Individualverkehr auf den ÖPNV möglich.

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Sind zur Zeit nicht einschätzbar.

Zu E: Beschlussempfehlung

1) Der Umweltausschuss wiederholt seinen Beschluss vom 02.November 2011:
   In Anbetracht der uns bekannten Rahmenbedingungen,
   - Kein drittes Gleis zwischen Hamburg und Elmshorn
   - Kein Einsatz von Doppelstockwagen bei der Regionalbahn zwischen Hamburg und Itzehoe
   - Zähe finanzielle Verhandlungen mit Hamburg bei weiteren Zugverbindungen
   - Verdoppelung des Angebots des Regionalexpresses Kiel-Hamburg ab 2014

   fordern wir den stündlichen Halt des Regionalexpresses Kiel-Hamburg in Tornesch bis die S 4 hergestellt ist.
2) Der Bürgermeister wird aufgefordert, sich weiterhin für den Halt des Regionalexpresses in Tornesch einzusetzen.
3) Darüber hinaus fordert die Stadt Tornesch bei der Ausschreibung des Netzes West einen möglichen Halt in Tornesch mit aufzunehmen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

Bahnreisende wie die Schülerin Emely Selent müssen in Zukunft noch länger am Pinneberger Bahnhof auf den Zug warten Fotos: Kolarczyk, Struppek (2)

Pinneberg wird abgehängt

Regionalexpresszüge halten nur noch zweimal pro Tag, Fahrgäste in Richtung Norden müssen umsteigen

ARNE KOLARCZYK
BERND-OLAF STRUPPEK

PINNEBERG :: Wenn im Dezember 2014 eine neue Ära im schleswig-holsteinischen Bahnverkehr beginnt, sieht Pinneberg nur die Rücklichter der Züge. Zwar verdoppelt die Bahn die Verbindungen zwischen Hamburg und Kiel beziehungsweise Flensburg. Die Regionalexpresszüge halten jedoch – mit jeweils zwei Ausnahmen frühmorgens und spätabends – nicht mehr in Pinneberg. Und auch die bisherige Regionalbahnlinie zwischen der Kreisstadt und Neumünster wird ersatzlos gestrichen.

Das bedeutet: Wer von Pinneberg eine Bahnfahrt Richtung Norden plant, etwa Neumünster oder die Landeshauptstadt besuchen möchte, muss künftig in Elmshorn umsteigen.

„Dafür kann man häufiger fahren", so Dennis Fiedel, Sprecher der Landesverkehrsservicegesellschaft Schleswig-Holstein (LVS). Dass tagsüber der Halt in Pinneberg wegfällt, liege an Fahrplan- sowie Kapazitätsgründen. „Der Zug soll schneller in Kiel sein, um den Anschluss Richtung Preetz und Lübeck sicherzustellen. Und das können wir nur erreichen, wenn Zwischenhalte wegfallen", sagt der LVS-Sprecher weiter.

Zudem sei auf der Strecke zwischen Elmshorn und Hamburg die Kapazitätsgrenze der Regionalexpresszüge erreicht. Fiedel: „Ab Elmshorn sind die Züge sehr voll. Wir wollen die Situation dadurch entzerren, dass Pinneberg nicht mehr bedient wird."

„Für Pinneberg ist das eine Katastrophe. Andere verbessern sich auf unsere Kosten", sagt Natalina Boenigk, Bürgervorsteherin der Kreisstadt. Eine Anspielung vor allem auf die Konkurrentin Elmshorn. Die CDU-Politikerin will die aus Pinneberger Sicht drohenden Verschlechterungen auch politisch zu einem Thema machen. Das kündigt auch ihr Parteifreund Michael Lorenz, CDU-Fraktionschef im Pinneberger Rat, an. „Ich finde diese Planungen unmöglich. Für Pinneberg wäre das ein echter Standortnachteil." Man wolle nun die Landes- und Bundesabgeordneten im Sinne der Kreisstadt mobilisieren. „Wir werden das Thema Bahn und Bahnhof auch in unser Wahlprogramm aufnehmen", sagt Lorenz. Er hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, die Weichen noch in eine andere Richtung stellen zu können.

> *Für Pinneberg ist das eine Katastrophe. Andere verbessern sich auf unsere Kosten.*
> **Bürgervorsteherin Natalina Boenigk**

Laut dem LVS-Sprecher Fiedel sind die Pläne bereits vor längerem mit dem Kreis erörtert worden. Gespräche mit der Stadt selbst sollen noch folgen. Das letzte Wort sei noch nicht gesprochen. Fiedel: „Wir werden uns die Situation noch einmal genauer ansehen."

Darauf will auch Bürgermeisterin Urte Steinberg pochen. Die parteilose Verwaltungschefin sagte am Dienstag auf Anfrage des Abendblatts: „Wir brauchen eine direkte Verbindung in die Landeshauptstadt. Ich werde mit aller Kraft dafür kämpfen, dass sich die Verbindungen für Pinneberg nicht verschlechtern." Urte Steinberg hat sich bereits mit ihrem Bürgermeisterkollegen Roland Krügel kurzgeschlossen. „Wenn das alles so kommt, muss die Stadt reagieren. Sonst wird hier ein großer teil der Bevölkerung abgehängt", sagt SPD-Stadtpolitikerin Angela Traboldt. Der Tornescher Bürgermeister Krügel ist einer, der seit Langem für Regionalexpress-Halte kämpft. Tornesch ist auch bei den neuen Plänen der Bahn außen vor. „Wir würden auch Geld in die Hand nehmen", so der Verwaltungschef. Doch es soll dabei bleiben: Regionalexpress und Nordostseebahn rauschen durch Tornesch durch. „Elmshorn hat mehr als doppelt so viele Zughalte wie wir", so Krügel. Dass Pinneberg künftig, ebenso wie Tornesch, Bahn-Nirwana wird, bedauert Krügel. „Gerade hier am Rand der Metropole sitzen die Fahrgäste, da müssten die Züge häufiger halten. Stattdessen dünnt die Bahn das Angebot aus." Er freue sich, „dass die in Pinneberg jetzt endlich aufwachen", sagt der Verwaltungschef. Vielleicht könne man gemeinsam etwas bewegen. Krügel bemüht sich, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, SPD, nach Tornesch zu holen, um ihn die brisante Situation zu verdeutlichen.

Natalina Boenigk (l.) kämpft für die Zughalte in Pinneberg, Sigrid Pohlmann von Pro Bahn sieht es weniger kritisch

Sigrid Pohlmann vom Fahrgastverband Pro Bahn sieht die künftige Situation in Pinneberg deutlich entspannter. „Es steigen in Pinneberg schon viele Passagiere aus dem Regionalexpress aus. Aber es steigen auch sehr viele ein, obwohl es ab dort eine S-Bahn-Verbindung nach Hamburg gibt." Insofern sei, was die Fahrtrichtung Hamburg angeht, die Streichung des Haltes in Pinneberg nachvollziehbar. In Richtung Norden werde es jedoch durch das Umsteigen in Elmshorn eine deutliche Verschlechterung geben. Die Fahrzeiten verlängern sich nach ersten Berechnungen um zehn Minuten.

Für die Pinneberger gibt es zumindest einen kleinen Trost. Wenn sie künftig in die Regionalbahn umsteigen, werden sie mit einem Plus an Komfort entschädigt. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2014 übernimmt die Nordbahn, eine AKN-Tochter, den Regionalbahnverkehr auf den Strecken Hamburg-Itzehoe sowie Hamburg-Wrist. An Stelle der alten Züge der Deutschen Bahn treten fabrikneue Elektrotriebwagen vom Typ Flirt des Herstellers Stadler. „Die Vorbereitungen laufen und wir sind im Zeitplan", so Nordbahn-Sprecherin Christiane Lage. Die 15 Fahrzeuge seien bestellt und die Ausbildung der Triebfahrzeugführer habe bereits begonnen. „Die Ausbildung der 40 Personen erfolgt zusammen mit unserem Partner Adecco", so Lager weiter.

bereits nach Elmsho
hängt auch die Bahn
Wenn Politik und Bü
nicht endlich aufwac
maßnahmen ergreife
bald noch provinziel

QUICKBORN

Energieversorg
hat neuen Vorst

:: Das Energiever
men E.on-Hanse mi
hat einen neuen Vo
Jakob Tiessen, der
Jahre innehatte, geh
Zu seinem Nachfolg
konzern E.on Matt
ernannt. Der Jurist
Jahre lang Landrat
bevor er im Dezem
rung des aus Schle
gegründeten Unt
nahm. Bei seiner Ve
Quickborner Zentr
nen Gästen bedan
sichtsratsvorsitzend
bei Tiessen für sein
Unternehmen. Der
eur Boxberger geh
dem E.on-Hanse-V
Sprecher er nun ist

KREIS PINNEBERG

Bundespolitike
bietet Sprechst

:: Der CDU-Bur
Ole Schröder aus
Dienstag, 5. März,
stunde in Pinnebe
dem Parlament
möchte, hat dazu a
Kreisgeschäftsstell
Gelegenheit. Anme
fon 04101/58 53 77

PINNEBERG

Betrügerische